



Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Parlamentarischer Geschäftsführer, stellv. Vorsitzender und
gesundheitspolitischer Sprecher der FDP/DVP-Landtagsfraktion

PRESSEMITTEILUNG

vom 19. Januar 2022

Jochen Haußmann und Julia Goll: Wenn die Regenflut kommt, ist es zu spät

Starkregen kann jede Kommune treffen, deswegen besser dagegen wappnen

„Die Datenlage sieht recht entspannt aus“, sagt der FDP-Landtagsabgeordnete Jochen Haußmann über die Starkregendaten, die die FDP-Landtagsfraktion vom Umweltministerium zum Starkregenrisikomanagement der Städte und Gemeinden im Land erhalten hat. In der amtlichen Tabelle der Starkregenereignisse taucht Murrhardt am 27.07.2019 auf. Davor war zehn Jahre Ruhe, nachdem Backnang am 21.05.2009 aktenkundig wurde. Waiblingen traf's am 06.08.2004 und Schorndorf am 07.08.2004 sowie Urbach am 30.07.2002. „Auf den ersten Blick scheint das beruhigend zu sein, aber Starkregenereignisse haben den Nachteil, dass keiner sie langfristig voraussagen kann“, sagen Jochen Haußmann und Julia Goll. Sie raten den Kommunen im Rems-Murr-Kreis dazu Starkregenmanagement und Hochwassermanagement zu kombinieren. Denn 90 Prozent haben noch kein Konzept.

Der Rat geht an 28 der 31 Städte und Gemeinden des Rems-Murr-Kreises: Weinstadt hat laut Umweltministerium seit 2019 ein fertiges Starkregenmanagement-Konzept, das vom Land mit 58.400 Euro gefördert wurde. Backnang und Oppenweiler haben 2020 einen Zuschuss von 91.000 Euro bewilligt bekommen. Das Projekt ist aber noch nicht angeschlossen.

„Starkniederschläge kurzer Dauer und hoher Intensität verursachen Schäden in der Größenordnung von 50 Prozent der Gesamtschäden, die durch Hochwasser in Baden-Württemberg im Mittel jährlich verursacht werden“, zitiert Jochen Haußmann Aussagen der Landesanstalt für Umweltschutz (LUBW). Die LUBW sagt auch: „Die Starkregenereignisse in den letzten Jahren zeigen, dass grundsätzlich keine Regionen in Baden-Württemberg von diesen Naturgefahren ausgenommen sind. Die Gefährdungs-erkundung durch Starkregen und die Erstellung eines Konzeptes für ein Starkregenrisikomanagement ist eine Empfehlung im Rahmen der kommunalen Vorsorgeplanung.“

Das Echo bei den Kommunen ist unterschiedlich: „Bis November 2021 konnten 84 Starkregenrisikomanagementkonzepte vollständig abgeschlossen werden“, sagt das Umweltministerium in einer Antwort auf einen Berichts Antrag der FDP-Landtagsfraktion. Bei den Genannten ist Weinstadt dabei. „165 weitere Konzepte sind in Bearbeitung“, dazu zählen Backnang und Oppenweiler. „25 Prozent der Kommunen im Land sind an dem Thema dran, im Rems-Murr-Kreis hinken wir etwas hinterher“,

1/2



Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Parlamentarischer Geschäftsführer, stellv. Vorsitzender und
gesundheitspolitischer Sprecher der FDP/DVP-Landtagsfraktion

bedauert Julia Goll. „Am Geld kann’s nicht liegen“, schätzt Jochen Haußmann, „das Land zahlt 70 Prozent der Kosten“. Und beide warnen: „Wenn die Regenflut kommt, ist es zu spät, Informations- und Flächenvorsorge, Krisenmanagement, bauliche und Unterhaltungsmaßnahmen und Messnetzkonzeption, die alle zum Starkregenmanagement gehören, müssen jetzt geschaffen werden.“